

Es war eine sogenannte Liebesleibhaft... Keine von den Reiben war durch Personen oder Umständen irgend-

Neuerlich waren sie ein passendes 'schönes Paar'. Er, schlant, braun, mit festen, etwas unbeweglichen Zügen...

Wie hatte er so recht verstanden, mit den Frauen umzugehen, und im Grunde hatte er kaum gemerkt, daß es eigentlich seine Schwiegermutter gewesen...

Über gleich bei der Verlobung kam eine Enttäuschung: Rosi erwiderte seinen Kuß nicht. Sie ließ sich nur küß-

Rosi verstand nicht zu küßen, und er, wie wirklid — er erwiderte es von ihr. Sie langweilte sich mit einander...

Er war so rubig, so phantasievoll, so ganz gewöhnlich. Sehr bald ging er in den Regal-Club und zum Stat, sah bis in die Nacht beim Bier...

Nachher gab es noch eine Boule, und als die Gäste gegangen waren, gähnten Rosi und Hermann. Sie waren ehrlich müde!

Da kam das Turnfest und damit eine Abwechslung. Ein alter Studienfreund von Hermann war angemeldet...

Schon eine Stunde später war er da, Dr. Heinz Balthner. Bei weitem nicht so hübsch, wie Hermann, klein, etwas unterseht...

Allerdings, Heinz hatte Leben in die Bude gebracht, aber einer verkehrten Frau so die Cour zu schneiden...

Verlegen lächelnd, erröthend wie eine Braut, kam sie ihm entgegen. 'It's nicht schön, daß wir wieder allein sind?'

So hatte sie ihn noch nie geküßt. Ein himmlisches Feuer ging durch sein ganzes Wesen...

Ein Jahr später wurde zugleich mit dem zweiten Jahrestag der Hochzeit die Taufe des ersten Sohnes gefeiert...

Und diesmal, als die Gäste gegangen waren, gähnten sie nicht, sondern fielen einander in die Arme...

Er und Rosi, warum sind wir denn so glücklich jetzt und warum waren wir es anfangs nicht? Weist Du, wie das zugegangen ist?

Der junge Gatte rannte unruhig in dem mitterleuchteten Salon umher, der noch die Spuren des Festes zeigte...

In dem Kinderzimmer war es still geworden. Rosi erschien wieder, ein wenig blaß, rubig, fast würdevoll...

„Dein Freund Heinz“, begann sie mit gedämpfter, leicht bebender Stimme, „hat mich von der ersten Stunde an seine heiße Liebe fühlen lassen...“

Sie rechnete nach, wie lange sie ihn nicht gesehen. Zwei Jahre mochten es sein... „Zwei Jahre wandeln viel und schaffen viel...“

„Ja, ich weiß“, sprach er mit dumpfer Stimme, „Du warst so sonderbar...“

„Weiß Du Dich nicht um mich kümmerdest, Hermann! Du bist ja kein...“

Turner, aber Du spielst Stat. Ich langweilte mich und war auch sehr traurig. Da wurde mir etwas bange...

„Und — und?“ hieß Hermann herbord. „Was — und? Meine Geschichte ist aus...“

„Da — und?“ hieß Hermann herbord. „Was — und? Meine Geschichte ist aus...“

„Da — und?“ hieß Hermann herbord. „Was — und? Meine Geschichte ist aus...“

„Da — und?“ hieß Hermann herbord. „Was — und? Meine Geschichte ist aus...“

Sieg.

Skizze von Anna Behniß.

Ab! Sie redte ihre schlanken Glieder, ein schimmerndes Seidengewand umfloß...

Schönheit, Kraft und Können und dazu Jugend, sieghafte Jugend! In diesem Augenblick war sie glücklich...

Und heute, heute gerade wollte sie beweisen, daß sie Rnth besaß, und daß sie etwas konnte. Ihr Bestes wollte sie geben...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Liebe erzwingen — aus Liebesschwermüthigkeit? Nein, — allein aus Stolz und Troß, aus Rache!...

Stunde würde sie den Doktor wiedersehen; sie wußte, daß ihn schon die Reugierde in die Reihen des Publikums treiben würde...

Unruhig neigte sie an den Knöpfen ihrer langen, gebläuten Handschuhe. Jetzt hallte von draußen Pferdegetrappel...

Doris atmete tief. Noch einmal concentrirte sich all ihr Denken in dem Entschluß, heute ihr Bestes zu geben...

Mit hohen inneren Jubel hatte sie die Beifallszeichen bemerkt, die sich bei ihrem Erscheinen im Saale geredet...

„Und dann plötzlich, als auf dem Flügel die ersten Akkorde erklangen, — die Schwäche, — die Dunkelheit vor den Augen...“

Dann war es still im Saal, sehr still. Die Begleitung auf dem Flügel war verstummt; mechanisch, wie Doris küßte sie angefaßt, schwieg auch sie...

Wenige Minuten danach stand sie, vom Schüttelfrost gepackt, den Pelzmantel fest um den Körper ziehend...

Es war neblig und kalt, sternenlos spannte sich der Himmel über der Erde. Von den Laternen ging ein schmutzig gelber Lichtschein aus...

Es war neblig und kalt, sternenlos spannte sich der Himmel über der Erde. Von den Laternen ging ein schmutzig gelber Lichtschein aus...

In ihr war alles wie vernichtet. Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

„Was galten ihr alle Erfolge, nachdem der eine Erfolg ausgeblieben, der nicht wie die anderen der Künstlerin, sondern zugleich dem beleidigten Weibe Genußthun schaffte...“

er erregt, „ich hoffe, Sie nach Ihrem Gesang noch im Nebensaal zu finden, und hörte dort von Ihrem schnellen Aufbruch; da erlaube ich mir, Ihnen zu folgen, weil...“ er stotterte...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

„Weil?“ wiederholte sie kampfbereit. „Ich wollte sagen: weil ich eine Dame nicht schullos lassen wollte“...

Wie wachsen die Kinder? Von Dr. S. Böhler.

Auf den ersten Blick erscheint es höchst einfach, das Wachstum von Kindern zu ermitteln. Wenn man sie in angemessenen Zeiträumen wiegt und mißt...

Sie hatte doch siegen wollen durch Stolz und Kraft, siegen und versagen, — und nun stand sie da, eine Empfangende, und hatte dennoch geiegt...

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

„Ich fühlte keinen Dank“, versetzte er ernst, „und dachte nicht an mich, dabei. Nur einem Impulse folgte ich, der mich trieb, Sie in der Stunde der Enttäuschung nicht allein zu lassen.“

Pantoffelheld.

„Wer hat Ihnen denn erlaubt, hier zu sitzen?“ „Wer?! Dumme Frage! Me i n e Frau natürlich!“

Bausgespräch.

„Junger Mann: Fräulein, können Sie mit den Ohren todeln?“

Brüdens.

Der Teufel wollte verderben Die schönsten Freuden der Welt; Er spukerte so lange, Bis daß er erfand das Geld.

Wie hat er die Hände gerieben, Wie hat er voll Freude gelacht, Als hundert Gulden und Gulden Tausend Sorgen gebracht!

Denn nun begann der Schacher, Es wurde gemärrert, gerauft, Es wurde der Wein mit Wasser Weißenslos getauft.

Schon Goethe hat's empfunden Und sang's in alle Welt, Daß Alles doch auf Erden Hinbrängt zum lieben Geld.

Wem's fehlt, den brüdt die Sorge, Wem's hat, den brüdt der Schanz, Und brüdt Du ihm Geld in die Hand, Drißt Mancher ein Auge zu!

„Es ist eine brüdende Sache!“ So habe ich feuzend gedacht Und hab' wegen brüdender Schulden Dies Lied auf das Geld gemacht!